

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 4. Juni 1891.

Nummer 31.

Sm. Clemens, Joseph Faust, S. Clemens.  
Präsident, Kassirer, Vst. Kassirer.

## ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Capital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf  
Europa u. s. w. werden ausgeführt und Einkassirungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampfperlinen. Agenten für Versicherung gegen  
Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust  
und Hermann Clemens.

Wm. Streuer, Henry Streuer.

## TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten



Getränke Sigaretten

Feine Weine, Whiskies, etc.  
sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit  
selbstverständlich.  
H. Streuer & Bro.

## BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

### Drogen, Chemikalien

und

### Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,  
Conto- und Taschenbücher,  
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)  
sowie eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff  
in Masse.

### Geburts- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortement.

## KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt  
des der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

### Schneidwaaren, Weißwaaren,

Herren Garderobe,  
Kleidungsstücken, u. s. w.

Schneidwaaren, Schneidwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spi-  
de, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen,  
Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,  
Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

## Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

### Farmgerätschaften

Agent für die berühmten

### Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Die Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter  
A. Woods weltberühmte Ernter- und Mäh-Maschine. Schnur, Draht und  
Spaten sind stets vorrätig. Doppelte Cylinder Pumpen, garan-  
tiert als die beste Pumpe im Markt. Holzene und eiserne Windmühlen.

## HUGO & SCHMELTZER,

in Antonio, Texas.

Groß-Händler in

### groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und

Sigaretten.

Alle einige Agenten für

### Heuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner  
sowie für die „Hamburg-Amerikanische Packfahrt Gesellschaft“ und die  
bedeutende Lloyd Dampfperline.

### Texasische Nachrichten.

— Eagle Pass, 28. Mai. Das  
Bank-Commissions- und Handelsbureau  
von J. W. Riddle, eines der bekann-  
testen und angesehensten an der Grenze,  
hat heute seine Zahlungen eingestellt und  
ein Assignment zu Gunsten seiner Cre-  
ditoren gemacht. Der Stand des Ge-  
schäftes ist noch nicht klar ermittelt, doch  
glaubt man, daß Alles voll bezahlt und  
ein ansehnlicher Ueberschuß bleiben  
wird.

— Decatur, 28. Mai. Herr Mark  
Cates, ein angesehener junger Mann,  
hier geboren und aufgezogen, erhielt ein-  
mal anonymen Drohbrief, worin er  
aufgefordert wurde, bis zum Sonntag  
die Stadt auf immer zu verlassen, wenn  
er nicht getödtet werden wollte. Herr  
Cates hat keine Ahnung, wer seine  
Feinde sind, noch wodurch er sich ihre  
Feindschaft zugezogen, und hat die Brie-  
fe den Behörden übergeben, welche sich  
bemühen, den Schreiber auszufinden.  
Wenn derselbe entdeckt ist, werden auch  
die Postbehörden eine Hand im Spiel  
übernehmen, da das Senden von Droh-  
briefen durch die Post strafbar ist.

— J. A. Wilson, ein heftiger Kauf-  
mann, ist durch die sogenannten Revi-  
val Meetings der Baptisten Kirche ver-  
urteilt worden. Sein Geschäft mußte  
einem Mitsägner zur Abwicklung überge-  
ben werden.

— Laredo, 28. Mai. G. W. Wells,  
ein prominenter Viehzüchter  
und County Commissioner von La Salle  
County wurde wegen Viehdiebstahl zu  
3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die  
Gerichte an der Grenze scheinen fest ent-  
schlossen, das bisherige System des  
Viehzüchtens gründlich aufzubrechen.

— Hochbart, 27. Mai. Constabler  
Tom McVee ließ bei einer Vorstellung  
der Ruby Minstrels seine Pistole zur  
Erde fallen, dieselbe entlud sich und der  
Schuß traf Will Roberts in den rechten  
Arm. Derselbe mußte heute amputirt  
werden. McVee ist verhaftet. Es  
heißt, derselbe sei zur Zeit betrunken  
gewesen.

— Albany, 27. Mai. Hon. Geo.  
Copeland von der San Antonio Tri-  
bune war hier. Der Zweck seines Be-  
suches ist nicht bekannt, doch glaubt  
man, daß er in Zusammenhang mit  
der Veramendung der heiligen District  
Allianz steht und Copeland beabsichtigt  
diesen Zeitung zu übernehmen. (Alba-  
ny liegt in Bredford County im nörd-  
lichen Texas.)

— Laredo, 27. Mai. Die Leiche eines  
weißen Mannes, augenscheinlich eines  
Amerikaners, mit einer Schußwunde  
im Kopfe wurde von den mexika-  
nischen Zollwächtern aus dem Flusse ge-  
zogen. Die Identität des Todten war  
nicht festzustellen.

— San Antonio, 1. Juni. Herr  
Hausmann, Präsident der Lone Star  
Brauerer wurde am Freitag in der Nähe  
von Luling von einem Eisenbahn-Unfall  
betroffen. Er wollte gerade mit einem  
leichten Gefährt, in welchem sich außer  
ihm noch ein Herr aus Luling und der  
Treiber befanden, über das Eisenbahn-  
Gleise fahren, als ein Frachtwagen da-  
herkam, die Pferde lödtete, das Ge-  
fährt zerstückerte und die Insassen  
hinabwarf, wobei sich Herr Hausmann  
die Schulter verrenkte. Die Kurzschick-  
tigkeit des Treibers verursachte das Un-  
glück.

— Herr C. H. Guenther nebst Gemahlin  
und seinem Sohn Erhard sind auf ihrer  
Europa-Reise glücklich in Bremen ange-  
langt.

— J. W. Crate & Co., Händler in  
Herren-Ausstattungs-Waaren haben  
fallirt.

— F. Just, ein alter 60jähriger Mann,  
welcher seit 40 Jahren in San Antonio  
wohnt, beging Selbstmord, indem er  
sich im San Antonio Flusse ertränkte.  
Er war in guten Verhältnissen und eine  
andere Ursache, wie ein krankhafter Le-  
bensüberdruß, durch gelegentliches  
Trinken verhärtet, ist nicht anzunehmen.  
Der Graberschmiedstag (30. Mai)  
ist in gewohnter Weise gefeiert worden.

— Kranias Pass, 31. Mai. Gestern  
Morgen zerstörte ein Feuer, welches  
durch die Explosion eines Gasolins  
Ofens in der „Englischen Küche“ ent-  
stand, mehrere Gebäude im Geschäfts-  
viertel der Stadt. Das dreistöckige  
Kranias Hotel wurde durch große Ein-  
stürzungen gerettet. Der Mangel an  
Wasser und gesehentlichem Feuerwehriystem  
machte sich sehr fühlbar.

— La Grange, 29. Mai. Das  
Verbot des Ex-Minister Rantlin, wegen  
Ermerdung des Fritz Hornuth, wel-  
ches vorläufig nur die Zulässigkeit einer  
Bürgschaft entscheiden sollte, fand unter  
großer Theilnahme des Publikums statt.  
Der Antrag war durch die Advoka-  
ten J. C. Brown, Col. G. W. Jones  
und J. T. Duncan vertreten, während  
R. J. Phelps, Geo. Willich und D.

— strict-Anwalt Maynard auf Seiten des  
Staates standen. Rantlin zeigte, daß  
er verschiedene Drohbriefe erhalten, und  
er sich in steter Lebensgefahr befunden,  
so daß er nie anders als in Gesellschaft  
seiner Frau auszugehen gewagt. Am  
dem einzigen Abend, an welchem er  
ohne seine Frau, welche damals krank  
im Bette lag, ausging, sei das, seiner  
Zeit berichtete, Attentat gegen ihn aus-  
geführt. Alles dieses sei von Fritz Ho-  
muth und dessen Freunden ausgegangen  
und er genöthigt gewesen, Hornuth zu  
erschleßen, um selbst leben zu können.  
Das Gericht entschied, trotz dieses Ar-  
gumentes, daß keine Bürgschaft zulässig,  
also ein Verdacht gegen ihn vorliege.  
Rantlin's Advokaten legten folgende Ap-  
pellation dagegen ein und wird der Fall  
binnen Kurzem von dem Obergericht  
entschieden werden.

— Boerne, 28. Mai. Der Super-  
intendent der öffentlichen Erziehung  
hat den Platz für die Sommer-Normal-  
schule dieses Senatsdistrictes aus-  
gesucht. Derselbe liegt auf einem Hügel,  
enthält zwei Schulgebäude, ist kühl und  
in jeder Beziehung angenehm.

— A. M. Taylor, Repräsentant der  
San Antonio Fair Gesellschaft, ist hier  
und zeigt sich ein reges Interesse für  
die Fair. Kendall County wird bei  
der nächsten Ausstellung besser vertreten  
sein, wie früher.

— San Marcos, 28. Mai. Am  
letzten Montag wurde ein Mexikaner  
durch den Lochhart-Jug überfahren und  
getödtet. Derselbe wurde auf der hie-  
sigen Armenfarm begraben.

— Weimar, 29. Mai. Mittwoch  
Morgens gegen 7 Uhr 30 Minuten starb  
hier Herr Henry Beck, ein alter, be-  
kannter Bürger unserer Stadt und unse-  
res County. Sein Tod hat allgemeine  
Theilnahme hervorgerufen. Seine Ver-  
erdigung fand gestern Morgen unter  
Theilnehmung der Freimaurerlogen von  
Oklahoma und hier, sowie der Ph. D.  
Müllen Loge der S. of G. statt.

— Dallas, 30. Mai. Das eine Re-  
servoir der Wasserwerke ist zum größten  
Theile eingestürzt, und hat so die In-  
schuldigung, daß diese Reservoir in Un-  
sicherheit gebaut waren, gerech-  
fertigt. Als Entschuldigung, welche  
aber nicht als stichhaltig angesehen wer-  
den kann, wird von den Erbauern an-  
gegeben, daß das Fundament auf Trieb-  
sand ruhte. Frachtleute hätten dieses  
aber auf der Stelle erkennen müssen.

— San Antonio, 1. Juni. Herr  
Adolph Deleve, ein Kaufmann aus dem  
Governments Hügel, erkrankte sich ge-  
stern durch einen unglücklichen Zufall  
auf der Jagd.

— Wm. Robinson, ein Farbigere, kehrte  
am Sonntag Morgen gegen 1 Uhr nach  
seinem Hause zurück und fand einen  
Schwarzen, Namens Albert Franklin,  
bei seiner Frau. Beide Rivalen be-  
arbeiteten sich demselben mit Rasirmesser,  
daß Robinson todt auf dem Platz blieb,  
und Franklin lebensgefährliche Wunden  
davontrug.

— Dallas 1. Juni. Eugene John-  
son, der Correspondent der Kansas City  
Sunday Sun, wurde wegen seiner ver-  
leumderischen Schmierereien zu \$250  
Strafe verurtheilt. Die Strafe wird  
als eine sehr leichte betrachtet, denn  
haben seine Advokaten Appellation ein-  
gelegt. Einer der letzteren, J. C. Cal-  
houn, wurde wegen Mißachtung des  
Gerichtes zu 3 Tagen Gefängnis und  
Suspension von der Praxis an County  
Gerichten für 6 Monate verurtheilt.  
er hatte den Zeitungsverkäufers, welche  
den Inhaltsbefehl, der den Verkauf  
der obengenannten Zeitung unterlagte,  
erhalten, den Rath gegeben, die Zeit-  
ung dennoch zu verkaufen.

— Houston, 1. Juni. Die Predig-  
ten des etwas stark unsauberen Sam  
Jones haben hier einen „Law and  
Order Club“ ins Leben gerufen, wel-  
cher sich die stricte Durchführung des  
Sonntagsgebotes, sowie der Liquor-  
und Spielgesetze zur Aufgabe gemacht.  
Zu diesem Zwecke erniedrigen sich die  
Mitglieder zu Spionen und Schnüfflern,  
dem niedrigsten und verächtlichsten Ge-  
werbe eines frei sein wollenden Man-  
nes.

— Nun verjagt dieses.  
Es kostet auch nichts und wird euch  
sicherlich gut thun, wenn ihr Husten,  
Erkältung oder irgend welche Beschwer-  
den des Halses, der Brust oder der Lun-  
ge habt. Dr. King's neue Entdeckung  
gegen Schwindel, Husten oder Er-  
kältung ist garantiert, Verinderung zu  
schaffen, oder das Geld wird zurückbe-  
halten. Patienten der Grippe fanden  
es „garde was sie brauchten“ und ge-  
nafen durch seinen Gebrauch schnell und  
sicher. Versuche eine Flasche auf unsere  
Kosten und überzeugt euch, welche  
eine gute Sache es ist. Verkaufsstel-  
len bei A. F. Felle. Große Flaschen  
50 Cents und \$1.

### Zuländische Rundschau.

— In Scotdale hält der Andrang der  
alten Arbeiter in den verschiedenen  
Coalsbrennereien noch immer an; in den  
meisten Fällen aber werden die Leute  
abgewiesen, und so ziehen Hunderte der  
früheren Arbeiter von einer Anlage zur  
anderen, in der Erwartung, Arbeit zu  
finden, um aber überall abgewiesen zu  
werden. Das aber erklärt sich nicht  
andere, als daß die schwarze Liste im  
Revier herumgereicht worden ist, und  
daß, wenn einem Arbeiter ein Arbeits-  
platz verschlossen ist, er auch sonst nir-  
gendwo ankommen kann. In Folge  
dessen verlassen die Einen dieses Revier  
und suchen sonstwo Arbeit, während die  
Anderen ziellos umherwandern. Durch  
das Hinhaltigen dieses Ausstandes sind  
mehrere Haushaltungen auseinander ge-  
risen worden, als durch alle früheren  
Ausstände zusammen genommen.

— Hunderte von Familien befinden sich  
in der äußersten Noth. Bisher hatten  
viele der Leute in den Verkaufsläden  
Credito, da man darauf rechnete, daß sie  
bald wieder Beschäftigung erhalten wür-  
den; nun aber, da diese Aussicht ver-  
schlossen ist, ist auch der Credit zu Ende.  
Somit befinden sich Viele in der drüben-  
sten Noth und weitere Hunderte trit-  
ten nur mit Mühe mit Zufuhrnahme ihrer  
Gartenerzeugnisse ein kümmerliches Da-  
sein.

— General Grosvenor, der Vorsitzende  
der vor Kurzem ernannten Commission  
zur Untersuchung der Einwanderung hat  
dem Sefr. Forster von Dennison, D., aus  
telegraphirt, daß die veröffentlichte Inter-  
redung mit ihm, in welcher er es tadelt,  
daß Ausländer die Benutzung ihrer  
Muttersprache in diesem Lande fordern  
und Wisconsin als Beispiel anführt, eine  
großlich falsche Darstellung sei. Er  
erklärt, daß nichts von dem, was er  
sagte, so gedeutet werden könne, wie es  
geschehen ist.

— Die haitische Gesandtschaft hat auf  
telegraphischem Wege die Nachricht er-  
halten, daß in Port-au-Prince eine Re-  
volution ausgebrochen sei und der Be-  
satzungszustand dort proclamirt wurde.

— Gut unterrichtete Personen in amtli-  
chen Kreisen sind der Ansicht, daß Se-  
cretär Noble nicht aus dem Regierungs-  
dienste scheidet wird, jedoch würde es  
für sie nicht überraschen, wenn er in sehr  
kurzer Zeit sein Amt als Secretär des  
Innern niederlegt, um einen hohen dip-  
lomatischen Posten anzunehmen. Ein-  
nen Bericht zufolge wird er an Stelle  
des Herrn Smith Gesandter in Peters-  
burg werden. Nach einem anderen  
wahrscheinlicher klingenden Bericht soll  
Herr Robert Lincoln für den jetzt sicher  
scheidenen Fall, daß Secretär Proctor  
zum Nachfolger des Bundes-Senators  
Edmunds erwählt wird, zum Kriegs-  
secretär und Secretär Noble zum Ge-  
sandten in London ernannt werden. Sec-  
retär Noble ist noch abwesend von hier,  
jedoch gibt es Leute in seinem Depart-  
ment, welche glauben, daß er seine ge-  
genwärtige Stellung nicht mehr lange  
einnehmen wird.

### Wittler-Fälle.

— J. S. Clifordron, New Castle Wis.  
litt an Neuralgie und Rheumatismus,  
sein Magen war außer Ordnung und  
seine Leber zeigte bedenkliche Sympto-  
men. Mit dem Nachlaß des Appetits  
wurde er zum Erbrechen mager und  
schwach. Drei Flaschen Electric Bitters  
heilten ihn. Eduard Shephard  
von Harrisburg, Illinois, litt seit acht  
Jahren an einem offenen Bein, er ge-  
brauchte drei Flaschen Electric Bitters  
und sieben Schachteln von Bucklen's  
Arnica Salbe und ist geheilt. John  
Specker von Catamba, Ohio, hatte 3  
große Fieberdeulen am Weine, die seine  
Nerze als unheilbar erklärten. Eine  
Flasche Electric Bitters und eine  
Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe  
heilten ihn vollständig. Zu haben in  
A. Zolle's Apotheke. 3

### Europäische Rundschau.

— Der Kaiser Wilhelm bezüglich einer  
Herabsetzung oder zeitweiligen Aufhe-  
bung der Getreidezölle eine Entscheidung  
treffen wollte, wies er den Staatssecre-  
tär des Innern, Dr. von Bötticher, an,  
ihm einen Bericht über die Ernteein-  
sichten und gewisse andere einschlägige  
Fragen zu unterbreiten.

— Die Minister bewahren die äußerste  
Zurückhaltung, aber man ist in amtli-  
chen Kreisen überzeugt, daß weder eine  
Herabsetzung noch eine Aufhebung der  
Zölle erfolgen wird, ehe nicht der Han-  
delsvertrag zwischen Deutschland und  
Ostreich-Ungarn in Kraft getreten ist.

— Die fortschrittliche Presse erklärt, daß  
Fürst Bismarck im Reichstag erscheinen  
und einer Herabsetzung der Getreidezöl-  
le opponiren wird, und probiret zu-  
gleich, daß der Alt-Kanzler ganz sicher  
eine demüthigende Niederlage erleiden  
wird, da kaum etliche zwanzig Mitglie-

der ihn unterstützen werden. Da aber  
jede Information darüber fehlt, wie der  
Fürst angesichts einer möglichen Getre-  
de Noth handeln würde, so ist die Pro-  
gnose nicht viel werth.

— Der Schatzmeister des Socialisten-  
Verbandes in Bismarck ist mit den Ver-  
einzelten verduftet und hat seine Fam-  
ilie im Stich gelassen. Das ist ein  
schwerer Schlag für die Sozialisten-Par-  
tei.

— Die Entrüstung des Volks über Auf-  
lands schmachtliches Vorgehen gegen die  
Juden wird immer größer.

— Das hiesige jüdische Hilfscomite hat  
eine Bahnhofshalle in Charlottenburg ge-  
pachtet, worin die auf der Reise nach  
Hamburg befindlichen russischen Juden  
Unterkommen finden. Mitten mit Klei-  
dern und Lebensmitteln, große Kessel  
Thee und Kaffee, Brod und Brannt-  
wein stehen bereit, um das Elend der  
Verfolgten, die täglich hier eintreffen,  
zu lindern. Viele herzerquickende Sce-  
nen werden beschrieben und Geschichten  
des schicksalreichen Lebens erzählt. Viele  
dieser Flüchtlinge hatten nur einen Tag  
Zeit zur Vorbereitung und mußten all  
ihre Habe, die sie nicht mitnehmen oder  
veräußern konnten, zurücklassen, wäh-  
rend Andere, häufig hochbetagte Greise,  
die kaum noch gehen können, mit Säcken  
auf dem Rücken gehen werden, die Mel-  
les enthalten, was sie auf dieser Welt  
noch besitzen. In vielen Fällen gehören  
die Flüchtlinge der ärmsten Classen an  
und haben zahlreiche dürftig gekleidete  
Kinder, die sich am Rode der Mutter  
festklammern und nach Brod schreien.  
Alle sind sehr scheu und argwöhnlich,  
da sie sich der schrecklichen Behandlung  
auf russischen Bahnhöfen erinnern und  
neue Leiden und Mißhandlungen be-  
fürchten, wenn sie den Wartesaal be-  
treten. Ein Arzt behandelt die Kin-  
der, die von den Straßagen der Noth  
erkrankt sind. Die Flüchtlinge erzäh-  
len, daß die Strafen, in welchen sie  
wohnien, plötzlich von Polizisten be-  
steuert wurden, die nach Juden lüchten. Die  
armen Verfolgten schliefen sich in den  
Sinnagen, wurden aber von Soldaten  
und Polizisten auf die Straße gejerrt,  
an Händen und Füßen gebunden und  
dann wie Schlachtopfer nach den Bahn-  
stationen geschleppt. Ihre Häuser wer-  
den geplündert und an der Grenze ver-  
langten die Polizisten Trunkgelder, weil  
sie die armen Leute sonst nicht passieren  
lassen wollten.

— Prinzherzog Franz Ferdinand, der  
muthmaßliche Erbe des österreichischen  
Thrones, ist ernstlich an den Malaria  
erkrankt. Er ist etwa 28 Jahre alt.

— Die halbamtliche „Post“ kündigt an,  
daß Marquis Di Rudini, italienischer  
Premierminister, der deutschen und öste-  
reichischen Regierung die formelle Mit-  
theilung gemacht habe, daß Italien dem  
Dreibund auch ferner angehören werde.

— Die Vorconferenz für den internatio-  
nalen Friedenscongreß wurde in Mail-  
land eröffnet. Eine Einladung der Vo-  
lonter Friedens-Gesellschaft, während  
der Weltausstellung in Chicago einen  
internationalen Congreß abhold abzu-  
halten, wurde angenommen.

— Die Arbeiter-Unionen in London sind  
über die Massenankunft russischer Juden  
höchst erregt, und es wird befürchtet,  
daß es, wenn die Einwanderung jener  
Elemente ansetzt, zu Unruhen kommen  
wird.

— Der Verlaumdungsproceß des Sir  
William Gordon Lumsden gegen Mit-  
glieder der englischen Aristokratie, aus  
der berühmten Spielgeschichte in Tanby  
Croft herührend, bei welcher der Prinz  
von Wales Zeuge war, hat in London  
begonnen.

— Sir John Mc Donald, Premier Mi-  
nister von Canada, liegt im Sterben.

### Schwindel.

#### Ballards Horehound Syrup.

Keine andere Krankheit räumt so  
unter der menschlichen Race auf wie  
die Schwindel. Keine andere Krank-  
heit naht auf so heimtückische Weise.  
Ihre erste Symptome werden vernach-  
lässigt, weil sie nur eine gewöhnliche  
Erkältung oder Husten zu sein scheinen,  
bis der schreckliche Feind sein Opfer  
so fest umschlungen hält, daß nur der  
Tod es befreien kann. Ballards Hore-  
hound Syrup hält das Schiefal zurück  
ehe es auch an die Kehle springt. In  
Zeit genommen, bewirkt es eine voll-  
ständige Cur, aber selbst in den  
schlimmsten Fällen schafft es eine augen-  
blickliche Verinderung. Verucht seine  
sanften und heilenden Wirkung. Ver-  
sucht es nicht, bis es zu spät ist.  
A. Zolle, Agent. 3

— Die große internationale Eisen-  
bahn-Schauung wird hier am Mon-  
tag, den 8 Juni, eröffnet, die San An-  
tonio Feiern werden in den lobens-  
werthen Anden von dieser Schau-  
nung und ist kein Zweifel, daß dieselbe  
auch hier ein zahlreiches Publikum fin-  
den wird.

Sind die Planeten bewohnt?

Wer die Frage, ob die Planeten in ähnlicher Weise wie die Erde von lebenden Wesen bewohnt seien, zu beantworten versucht, muß sich der größten Mühseligkeit und Mühseligkeit seiner Einbildungskraft befleißigen. Jeder einen überflüssigen Zustand können und nur die Sinne ausschließen geben. Da es aber bislang an allen und jeden Kohlenpunkten dafür fehlt, daß die erdigen Bewohner anderer Welten ein Erfennungszeichen ihres Daseins oder ihrer Thätigkeit gegeben haben, kann die Frage, ob bewohnbare Welten sich auf anderen Weltkörpern finden, nach ihrer überflüssigen Seite höchstwahrscheinlich nicht bejaht werden. Man darf daher eigentlich gar nicht fragen, ob Sterne bewohnt seien, sondern höchstens, ob sie bewohnbar seien. Das Unglück, worauf man gar nicht noch eine Antwort erhalten kann, ist die Frage, ob die Bedingungen zum Leben auf denselben vorhanden seien.

Nicht sowohl darum kann es sich handeln, zu untersuchen, ob alle Planeten bewohnbar seien, sondern nur darum, ob sie es, wie sie jetzt sind und zeigen, schon bewohnbar, oder noch bewohnbar seien. Um man aber zu entscheiden, ob auf den Planeten Leben möglich ist oder nicht, sollten wir darüber Gewißheit haben, was das Leben selber ist. Hier stehen wir auf der schwierigsten Stelle der Unterforschung. Alles Leben auf der Erde ist an die Erde gebunden. Man kann nicht wohl die physische Zusammensetzung der Planeten in vielen Fällen auf das Genaueste. Aber die chemische Zusammensetzung einer todten Hülle ist keine andere als die der lebendigen. Es muß also, damit eine Hülle sich als lebendig zeigt, nach etwas Weiteres dabei sein, ein Weiteres, das in der todten Hülle nicht mehr gefunden wird. Was aber dieses Weiteres ist, das gerade ist uns unbekannt. Kennen wir es Lebenskraft, oder nennen wir es Seele, so haben wir wohl ein Wort, aber die Sache wird uns dadurch nicht verständlicher. Aber sofort erhebt sich eine noch viel wichtigere Frage. Wenn es zwar für die Erde ausgemacht ist, daß alles Leben an die Hülle gebunden ist, liegt es nun im Wesen des Lebens überhaupt, daß es keine andere Art von Leben geben kann, als gerade dieses. Je enger wir es nehmen mit dem Kant'schen Satz, daß Alles, was auf einem Weltkörper ist, demselben nach allen Richtungen angepaßt sein muß, desto näher liegt es, zu denken, daß auf der Erde freilich ein Leben ohne Hülle nicht sein kann, aber aus diesem Verhalten der Erde nun zu schließen, daß es auf allen anderen Weltkörpern nun ebenso sein müsse, das erscheint doch in höchem Grade zweifelhaft und vortheilhaft. Die Beweiskraft, ohne welche die Wahrheit sich niemals finden läßt, verlangt unbedingt, einzugehen, daß wir, die Erdbewohner, ohne Hülle uns allerdings kein Leben vorstellen können, aber vermessen wäre es denn doch, zu folgern; also läßt sich ohne Hülle überhaupt kein Leben vorstellen. Ist die Hülle nur das Werkzeug des Lebendigen, so wäre es mit dem Reichthum, den die Natur in all ihrem Walten an den Tag legt, unverträglich, zu glauben, daß das Lebendige nur auf dem Bestenwege ins Dasein treten könne. Im Gegentheil, wir würden es als eine gewisse Armut der Natur erkennen, wenn das hohe Gut des Lebens überall und immer nur an dieses einzige Mittel und Werkzeug zu seiner Bethätigung gebunden wäre. Vorstellen freilich können wir uns ein anderes Leben nicht, denn alle unsere Vorstellungen sind an die Wahrnehmungen unserer Sinne gebunden und ein anderes Leben haben wir noch niemals wahrgenommen, aber im Begriff des Lebens liegt es nicht, darum die Möglichkeit zu leugnen, daß das Leben auch noch auf andere Weise ins Dasein gelangen kann.

Da das Vorhandensein von Wasser zu jeder Art von Lebensbildung unerlässliche Bedingung ist, so dürfen wir schon aus diesem Grunde, aber auch aus hundert anderen mit Sicherheit aussprechen, daß der Gleichgewichtszustand der Sonne, wie er sich dermalen unseren Forschungen darstellt, ein Leben nicht gestattet. Da wir uns aber ein anderes Leben nicht vorstellen können, so müssen wir die Bewohnbarkeit der Sonne höchstens zweifeln. Auf der Sonne ist kein Platz für etwas Lebendiges, wir sind es uns allein vorstellen können. Freilich die Hülle, die in diesem Gedankenbild liegt, dürfen wir auch nicht weglassen. Je mehr die Naturwissenschaften, die ihren Ausgangspunkt von dem nehmen und nehmen müssen, was auf der Erde ist, uns darüber belehren, daß wir Alles, aber auch gar Alles, was die Erde schon macht, sei es unmittelbar, sei es wenigstens mittelbar, von der Sonne empfangen, daß wir alles Licht, das wir uns künstlich bereiten, und alle Wärme, mit der wir unser Dasein treiben, alle Nahrung, die wir genießen, schließlich der Sonne und ihren Wirkungen verdanken, desto mehr sind wir geneigt, in ihr die Königin unserer Welt zu erkennen und wir begreifen, wie ein ahnungsloses Gemüth, wie ein Naturvolk, das sich frisch und froh dem sinnlichen Genuß hingibt, in der Sonne der Verkörperung der Gottheit finden konnte, ja finden mußte, wie Ormuzd und Baal, Zeus und Wotan zu ihrer Bedeutung gelangten. Und nun soll diese Persönlichkeit des Weltalls, nach dazu da sein, ihre eigenen Kinder, zum Glück der Erde, zu bedenken und mit dem Wohl ihrer Götter zu erfreuen. Wohl ist es, wenn man die Natur als ein

besonderes Ganzes anzusehen gelernt hat, etwas Selbstständiges, das ein Stoff den andern zu unterliegen hat, daß sie sich alle zum gemeinsamen Zweck gegenseitig Handreichung zu leisten haben, aber dennoch liegt eine Ungleichheit in dem Gedanken, daß der König nur seine Unterthanen, daß die Mutter ihre eigenen Kinder nur zu bedienen habe, ohne die geringsten Gegenstände von ihnen zu empfangen. Da hilft man sich nun mit dem Gedanken, daß der Welt alles heile und ausgedehnte, daß vor Jesus der Gott Kratos gewaltet habe. Man vertritt sich auf die Zukunft. Einmal werde kommen der Tag, an dem die todesbewaltigen, die wir heute noch in den gewaltigen Ausstrahlen der Sonne mit einander ringen leben, sich gegenseitig verbunden und zu jenseitiger Arbeit gefügt haben. Dann werde auch auf der Sonne ein Gleichgewichtszustand eintreten, der es dem Leben ermöglichte, seine volle Gehaltskraft zu entfalten und sie zu einem Wohnort für geistige Wesen verwandeln werde, die so vielmal vollkommener, tüchtiger und klarer sein werden, als wir Erdbewohner, so vielmal die Sonne in jeder Hinsicht gewaltiger ist als die Erde.

Und was von der Sonne gilt, das gilt ebenso sicher auch von unserem größten Planeten, dem Jupiter. Es ist ausgemacht, daß Jupiter nach in eigenem Licht erglänzt. Freilich dasjenige Licht, das er uns zurzeit ist, wie die Spectralanalyse unumwiderlich darzulegen hat, sein anderes als zurückgeworfenes Sonnenlicht. Aber das, was dieses Sonnenlicht zurückwirft, ist nicht der Jupiter selbst, sondern der gewaltige Dunstkreis, der ihn umgibt. Schwerlich hat irgend Jemand ihn selbst gesehen. Er selbst und sein Wirken und Schaffen ist unter einer so dichten Luft- und Dampf- und Staubhülle verborgen, daß Wesen, wie wir Menschen sind, darin umherzuschwimmen vermöchten, wie die Fische im Wasser oder die Vögel der Erde in der Luft. Ein Lichtstrahl, der in diese Hülle eintritt, würde so gebrochen, daß er nicht bloß an einem ganz andern Ort als demjenigen, der ihm durch die gerade Linie vorgezeichnet war, auf dem Jupiter eintreffen würde, sondern daß er die ganze Dunsthülle des mächtigen Planeten rings im Kreise durchschlagen müßte. Aber mittelbar wissen wir doch, wie es auf dem Jupiter selbst ausseht. Die bekannten Wolfenstreifen, welche nördlich und südlich vom Äquator sich zu zeigen pflegen, und die schon tausendmal gezeichnet, auch photographisch aufgenommen, immer wieder andere Gestalten zeigen, und der noch berühmtere rote Fleck, der in periodischem Wechsel auf seiner Oberfläche hervortritt, lassen einen sicheren Schluß darauf machen, wie es auf dem Kern selbst aussieht und ausgeht. An den Polen hat sich bereits eine feste Kruste gebildet und die zwei Schalen schließen nun den feuerflüssigen Strom ein, dessen zähflüssige Masse längs des Äquators in breitem Streifen dahinjagt. Der rote Fleck ist der Widerchein des Lichtes, das die glühende Lavamasse des Innern, wenn sie die bereits gebildeten Schalenhülle und Rindebrochen, welche als erster Anlauf einer festen Rinde auf ihr lagern, wieder durcheinander wirft und auswendig überströmt, in den biden Luftkreis vertheilt, um ihn grell zu beleuchten. Es ist der Kampf des gewaltigen Kiefers, wie er sich schüttelt und bäumt, wie er den Gürtel kreuzt, mit welchem die einbringende Kälte des Weltraums ihn zu binden und zu bändigen droht. Der Riese will den Gürtel nicht tragen, der ihn zum verdunkelten Verloren der Sonne macht. Er ist das auch seinen eigenen Kindern, seinen vier Monden, schuld, die seither Alles, was sie waren und hatten, von ihm zu Leben trugen. Auch auf Jupiter kann daher von Jenseitigkeit und somit von einem Leben, wie es auf der Erde sich findet, nicht die Rede sein. Aber seine Zeit wird kommen, die lampenrote Brunnhilde wird von Siegfried gebändigt werden und einem späteren Geschlechte dürfte es vorbehalten sein, zu ergründen und zu schauen die Abwicklung der einzelnen Perioden, welche Jupiter zu durchlaufen hat, um sich zu einem in ähnlicher Weise bewohnten Planeten auszubilden, welche die Geologie für die Erdentwicklung und gezeigt hat.

Von denjenigen Sternen, die nach weiser außen sind, vom räthselvollen Saturn, von Uranus und vollends von Neptun und ihren Oberflächen, wissen wir gar zu wenig Thatsächliches, als daß sich auch nur die Frage nach ihrer Bewohnbarkeit aufwerfen, geschweige eine Antwort darauf geben ließe. Auch die zwei jüngeren Geschwister unserer Erde, die Venus und der Merkur, sind so ganz anders gearbeitet, daß jeder Anhaltspunkt dafür fehlt, die Frage, die uns beschäftigt, aus ihnen selber zu beantworten. Insbesondere wenn sich die Entdeckung Schiaparelli's vollends befähigen sollte, daß sie sich nur so weit um sich selbst drehen, als ihr Umgang um die Sonne mit sich bringt, daß sie sich also zur Sonne mehr wie die Monde zu ihrem Hauptstern vorhalten, als wie wir es von einem Planeten verlangen, so wäre es geradezu vermessene, unsere irdisch-planetarischen Erfahrungen auf sie zu übertragen. Viel näher läge es, sie wirklich als Sonnenmonde anzusehen und das, was wir über die Bewohnbarkeit der Monde zu ergründen vermöchten, die sie zu übertragen. So bleibt denn eigentlich nur der Mars übrig, dessen Aufbau und Ausstattung eine vorläufige Ansicht mit der Erde hat, daß wir uns des Gedanken nicht erlauben können, auf ihm habe sich in ähn-

licher Weise ein Leben entwickelt, wie auf der Erde. Freilich ist er viel älter und es müßte daher das Geblüth von Menschen, wenn es ein solches auf ihm gäbe, schon in einem viel vorgerückteren Stadium der Entwicklung sich befinden, als auf der Erde. Denn vermöge seines höheren Alters und da er viel weniger Wärme hat und somit die Stufen seiner Entwicklung sich viel rascher folgen, müßte die Menschheit eine viel längere Dauer hinter sich haben. Wäre daher Jupiter geeignet, uns einmal unsere Vergangenheit zu enthüllen, so wäre der Mars der Beschauer unserer Zukunft.

Ueber die Meerestiefe zum fernem Westen. Auf Dampfereis Schiffsreisen und dem zehnten Sublimum in Johnston's Regenbitter als meistentheils Jagendens seines Hausarztzweckes mitgeteilt. Es bestimmt unermesslich schlagendes Wasser seine schließlichen Eigenschaften und seinen abwechselnden Schwand, zunächst die rechtliche Wirkung seiner und unerschöpflicher Kraft auf den Magen und in ein Mittel gegen Krämpfe, Erbrechen und Abkühlungen. Es gewährt vortheilhaftigen Schutz gegen malarische Fieber, hebt die Wirkungen von übermäßiger Hitze, Kälte und Nervenreizung auf, kurirt gastrisches Kopfweh und ist ein unvergleichliches Mittel gegen Herzklopfen und Gelenksbeschwerden. Bei schmerzhaften Verleiden und Rheumatisirungen machen sich die Symptome des gemengten Krampfes oft in so empfindlicher Weise sichtbar, daß das Leben selbst dadurch gefährdet wird. Solche Leute werden sich als alle übrigen Folgen der Heilkräften verhalten wollen, mit größtem Erfolg des Bitters bedienen; sie brauchen dann weder Hitze, noch Ermattung zu scheuen.

Temperenz und Weinzauc.

In dem gottseligen neuenglischen Stadtchen Shelton besteht wie in allen Nachbarorten eine Gesellschaft von Damen, welche sich die Befehrung und Bekleidung der Heiden im fernem Afrika und Asien zum Ziele gesetzt hat. Die Damen sind besonders darüber bestimmet, daß jene Heiden, wie sie aus den Beschreibungen der Missionäre entnehmen, einen so betrüblichen Mangel an Kleidungsstücken leiden, und sie suchen dieses Uebelstande nach Kräften abzuheben, indem sie sogar mit ihren eigenen Händen Kleider für sie zusammennähen. Es gibt zwar auch in Shelton arme Leute, welche schlecht gekleidet sind, aber die frommen Damen können sich leider nicht darum bekümmern, denn nach allen Berichten der Missionäre ist der Kleidermangel in Indien und Afrika noch viel größer, als in den ärmsten Gegenden von Shelton.

Vor einiger Zeit verließ die Sheltoner Damen-Gesellschaft zur Befehrung und Bekleidung der Heiden auf den Gedanken, ihrer Rasse durch Herausgabe eines Kochbuchs auszuweisen, und sie besaßtragten zwei ihrer vornehmsten und in der Kochkunst bewandertesten Mitglieder, eine Frau Tuder und eine Frau Wilkinon, mit dessen Abfassung. Die Recepte wurden aufgesetzt, die darnach verfertigten Speisen wurden von einem Damen-Ausschuß geprüft und gut befunden, und das Buch wurde gedruckt. Es ging ab, wie warme Semmeln. Jeder unverschämte Mann und auch jeder Ehemann in Shelton mußte ein Exemplar kaufen. Schon waren \$200 dafür eingegangen und die Damen freuten sich unendlich über die Menge von Heiden, welche damit gerettet, und die nackten Heidenbeine, welche damit bekleidet werden könnten. — Da entbeide eine der Damen (zufällig wäre sie selber eine mit der Redaktion des Kochbuchs beauftragt gewesen), daß das Kochbuch der Frauen Tuder und Wilkinon mehrere Recepte für Weinzauc enthielt! Entsetzlich! Sie ließ sofort eine Extraverammlung des Damen-Vereins zur Befehrung und Bekleidung der Heiden berufen und stellte dieser vor, das mit einem solchen Kochbuche verbundene Geld sei nicht besser, als ob es vom König Alkohol oder Gottscheibens selber komme. Die anderen Damen erloschten und wären beinahe in Ohnmacht gefallen, nur die Frau Tuder und die Frau Wilkinon blieben verholdt. Sie erklärten, die Damen hätten selber die Weinzaucen probirt und für gut erklärt. Keine haben böse Folgen davon verspürt, und wenn der Damenverein zur Befehrung und Bekleidung der Heiden die \$200 nicht haben wollte, — er nun, so wollten sie das Geld selber behalten.

Seitdem ist Shelton in zwei feindliche Parteien getheilt. Die eine ist gegen Weinzauc, die andere dafür, und obgleich Shelton bisher ein strenger Temperenzort war, munkelt man in den Kreisen der Gegner schon, daß die Frau Shelton und die Frau Wilkinon damit umgingen, in Kurzem offen in's Lager des Königs Alkohol überzugehen.

Ich bezeuge bereitwillig, daß die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Brustthee gegen alle Krankheiten der Brust, der Lungen und der Kehle. Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cent.

Bücher für Anzeiger.

Geo. B. Rowell & Co. in New York, die Herausgeber des amerikanischen Newspaper Directory und der "Printer's Ink", eines Journals für Anzeiger — die ältesten und bestbekanntesten aller Anzeiger-Agenten — führen ihr Geschäft in einer Weise, die in gleicher Weise vortheilhaft für den Anzeiger und den Zeitungs-Agenten ist. Sie liefern Pläne für den Anzeiger und bereiten seine Anzeige vor. Für ihre Dienste — die leichtere auszubereiten und den Kostenübertrag zu machen, fordern sie eine Summe, die grade groß genug ist, eine drückende Verloren anzustellen. Sie jagen dem Anzeiger, welche

Zeitungen er benutzen soll und was der Preis sein wird. Bündel der Anzeiger, die sie die Anzeiger einräumen lassen, so geschickt es und die Zeitungen besahen sie. Bündel derselbe dies durch eine andere Agentur zu besorgen oder selbst zu besorgen, so steht ihm dies frei und der Uebertrag der Herren Rowell & Co. dient ihm als Leitfaden. Es zeigt ihm, wo er einen Handel abschließen kann oder ob er mehr bezahlt, wie er sollte.

Jeder, welcher Anzeigen braucht, sollte sich Geo. B. Rowell & Co.'s "Buch für Anzeiger", 368 Seiten, Preis \$1 anschaffen. Es wird, bei Einleitung des Preises, frankirt per Post versandt und enthält eine sorgfältige Zusammenstellung aus dem American Newspaper Directory von den besten Zeitungen der Ver. Staaten und Canada. Es gibt die Circulation einer jeden und eine Menge werthvoller Winkels betreffs Preise und andere Dinge über Anzeiger. Wer dasselbe jemals gebraucht, wird zugestehen, daß er aus demselben so ziemlich Alles gelernt, was ein intelligenter Anzeiger wissen will. Es ist kein vollständiges Zeitungs-Register, sondern viel besser, da es nur 1/2 der Kosten, dafür aber nur die Hälfte nennt, welche ein allgemeiner Anzeiger Gelegenheits hätte, mit Vortheil zu benutzen. Die "New Braunfels Zeitung" nimmt in dem Werke einen ihrer würdigen Platz ein.

Wunden's Arnica Salbe. Die Wunde in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Krätze, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingst die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Mode Thorheiten.

Von einer neuen Mode wissen englische Blätter zu berichten. Kein Tisch Tuch mehr! Der Damast ist in Acht und Bann gethan und man servirt direct auf dem Tische, den man nur an dem Seiten mit einem herabfallenden Schlinge umgibt, auf dem allerdings noch die Gedede der Salze zu stehen kommen. Die Mitte des Tisches bleibt vollständig unbedeckt. Natürlich entstehen bei diesem Arrangement die g'standenen Lächer. Das Tischdecken gehalten sich darum aber nicht weniger composit, denn nun gilt es bei der Wahl der Krüge und Vasen, welche Tisch schmücken, auch die Farbe der Tischstühle zu berücksichtigen. So wählt man zu Kruggold silberne Salen mit gelben Blumen und silberne Servirtischlampen, deren weisse Seidenlichter gelbe Leuchte durchschimmern lassen. Die erwähnten Gebrauche wie die drei Toiletten zeigen dann, der Lebensentwurf holder, gelbe Wänder, der Wem funkt in prächtigen Erbschiffen und die Speisen werden auf Silber servirt. Zu Kleiden ist dann wahllos ein Roth und Gold de rigueur und zu einem etwaigen Portretchen von Mahagoni werden wir das um's Plantes empfinden.

Abonniert auf die New Braunfels Zeitung. \$2.50 der Jahr.

Dr. August König's Hamburger Brustthee gegen alle Krankheiten der Brust, der Lungen und der Kehle. Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cent.

St. Jakobs Oel heilt sicher und rasch. Verrenkungen. Schlimme Verrenkung der Schulter. W. L. Dombell, 117 Main-Strasse, Portia, Va., veranlaßte sich bei einem Falle auf dem Gise der Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen. Zehn Wochen leidend. Herr Georg Blatt, Stodden, Cal., sagt: Durch eine Lage hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die beständigen Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen. Ziel von einer Treppe. Adis. W. G. Harden, von der Marylander Obergelände, 746 Delphin-Strasse, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Dr. Stanton und König, belgische Apothek. Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen. 1 Kajüte \$45 wöchentlich; 2 Kajüte \$40 u. \$45. Execution-Dienst zu reduzierten Preisen. Zutritt zu sehr ruhigen Stellen. PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten, 6 Bowling Green, New York. Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Anso & Fibau.

F. SCHOLL & BRO. San Antonio Straße. Händler in Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren sowie allerhand.

Alterbaugeräthchaften. Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten. Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze sein. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

John Sippel, Lone Star Brewing Co. Export Lager Beer. San Antonio. Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Social Club Saloon. Bier-Halle und Kegelbahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitten.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine-Cypressen-Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Haegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER. Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir, entgegen Concurrenzen, Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO. Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon. Gegenüber dem Passenger Depot. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Willordtsch hebt den Gästen zur Verfügung Schnapps beim Quart und bei der Gallone, von 40 Centen \$1.50 per Quart.

RED STAR LINE. Dr. Stanton und König, belgische Apothek. Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen. 1 Kajüte \$45 wöchentlich; 2 Kajüte \$40 u. \$45. Execution-Dienst zu reduzierten Preisen. Zutritt zu sehr ruhigen Stellen. PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten, 6 Bowling Green, New York. Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Anso & Fibau.

RED STAR LINE. Dr. Stanton und König, belgische Apothek. Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen. 1 Kajüte \$45 wöchentlich; 2 Kajüte \$40 u. \$45. Execution-Dienst zu reduzierten Preisen. Zutritt zu sehr ruhigen Stellen. PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten, 6 Bowling Green, New York. Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Anso & Fibau.



Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Nette Advokaten.

Eigentümliche Zustände scheinen unter den Advokaten in Omaha, Neb., zu herrschen. Richter Wanderauer vor dem Oberrichter besand sich in Geschäften vor dem hiesigen Bundesgerichte und während er mit dem Richter sprach, wurde abfällig über aus Irrthum sein Gut aus dem Gerichtssaal entfernt.

Eine neue Secte.

In Alabama besteht seit einiger Zeit eine neue merkwürdige religiöse Secte. Fast aber hat es den Anschein, als ob deren Mitglieder nichts weiter beabsichtigten, als dem Gehege ein Schimpfen zu schlagen.

Ein diplomatischer Zwischenfall.

Da in der Behringsee-Controverse vorläufig Stillstand eingetreten ist und da auch der italienische Zwischenfall so gut wie abgethan ist, so hat Oskel Sam, um sich die Langeweile vom Halbe zu halten, zur Abwechslung mal wieder mit Deutschland angebunden.

Billiges Geld.

Die Bahnvorstellung an den wirtschaftlichen Segen, billigen Geldes, die zur Zeit in den Köpfen von Allianziern im Süden, wie im Westen spukt, ist keine neue Erscheinung.

Vorfall zur Kenntniß des deutschen Marineministeriums, das inoffiziell hoffentlich vernünftig genug sein wird, nicht gar zu viel Aufhebens von der, im Grunde genommen sehr unbedeutenden Geschichte zu machen.

Hier wird deutsch gesprochen.

In Lieberkranz, dem zweitgrößten Bergwerk von New York, ist ein heißer Kampf unter den Mitgliedern der deutschen Sprache wegen entbrannt.

Die Behauptung, daß die hier geborenen Söhne und Töchter der Gründer unserer deutschen Vereine und Gesellschaften ihre Bildung mit ihren Eltern und deren Lebensanschauungen und Gewohnheiten rasch verlieren, mit andern Worten, sich zusehends americanisiren, ist nur zum Theil auf Thatsachen begründet.

Das mit der deutschen Muttersprache deutsches Wesen in einem Vereine einiger gegliedert wurde als in den andern, beruht entweder auf Täuschung Desjenigen, der eine solche Ansicht vertritt, oder die Behauptung läßt sich auf alterne Missgunst zurückführen.

Zwei Monate nach der Gründung der Papierbank war die Lage schon so verzweifelt geworden, daß eine vom Farmer-Element kontrollirte Staatsconvention der Behauptung verwarf, daß der Papiergeld Zwangsкурс zu geben.

Die Deutsche Sprache bildet den natürlichen und notwendigen Mittelpunkt des deutschen Vereinslebens, wie ist das Bindemittel, ebenso stark wie das Blut, dieser „ganz besondere Saft“.

Die Devise: „Hier wird deutsch gesprochen“ hat für das deutsche Vereinshaus in den Ver. Staaten genau die nämliche tiefe Bedeutung wie für jede deutsch-amerikanische Familie.

Manche arme Frau erleidet unfähige Schmerzen durch Rücken-schmerzen. Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Wallards Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen.

Ein curioser Vorfal mit einem ärztlichen Rezept hat sich kürzlich in St. Petersburg zutragen und wird, wie die Novosti mittheilt, demnächst vor Gericht verhandelt werden.

der Gefeggebung, es war im Jahre 1785, ließen zahlreiche Gehege um Errichtung von einer Notenbank ein, wurden jedoch nicht berücksichtigt.

Nun konnte Jedermann Geld haben, nur mußte er für den Betrag, welchen er von der Bank borgte, Land zur doppelten Höhe desselben verpfänden.

Zwei Monate nach der Gründung der Papierbank war die Lage schon so verzweifelt geworden, daß eine vom Farmer-Element kontrollirte Staatsconvention der Behauptung verwarf, daß der Papiergeld Zwangsкурс zu geben.

Die Hunde werden im Heere nicht nur als Lieberbringer von militärischen Nachrichten benutzt, sondern neuerdings auch zum Auffinden der im Felde ver wundeten Krieger abgerichtet.

Manche arme Frau erleidet unfähige Schmerzen durch Rücken-schmerzen. Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Wallards Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen.

Ein Ministerialrat hat kürzlich dem preussischen Finanzminister den Rath, daß er den—Verstand der Bevölkerung beschleunigen möge.

Manche arme Frau erleidet unfähige Schmerzen durch Rücken-schmerzen. Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Wallards Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen.

Manche arme Frau erleidet unfähige Schmerzen durch Rücken-schmerzen. Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Wallards Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen.

Manche arme Frau erleidet unfähige Schmerzen durch Rücken-schmerzen. Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Wallards Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen.

Arzt behandelte nämlich die Frau eines Einwohners, leider ohne Erfolg. Nachdem er bereits verschiedene Mittel versucht hatte, verfiel er der Patientin eine sehr stark wirkende Arznei und machte dem Manne dabei Hoffnungen, daß das Mittel unbedingt helfen werde.

Ein theurer Patient.

Ein eigenthümlicher Proceß ist in Grand Rapids, Michigan, gegen Dr. Reuben Petersen von einem Manne aus Kansas City, Namens A. G. Gammage anhängig gemacht worden.

Hunde im deutschen Kriegs- heer.

Die Hunde werden im Heere nicht nur als Lieberbringer von militärischen Nachrichten benutzt, sondern neuerdings auch zum Auffinden der im Felde ver wundeten Krieger abgerichtet.

Wie sie sich aus einem Berichte des New Yorker Staatsingenieurs Rogers über das Zurückweichen der Niagarafälle ergibt, ist der Zufallenfall seit dem Jahre 1842 im Durchschnitt um 104 Fuß 6 Zoll oder vier Jahre etwas mehr als 2 Fuß zurückgewichen.

Was ist Communismus? Mehrere Arbeiter zu Paris sprachen über die große Aufgabe der Republik; einer von ihnen eiferte besonders heftig gegen den Communismus.

Ein Ministerialrat hat kürzlich dem preussischen Finanzminister den Rath, daß er den—Verstand der Bevölkerung beschleunigen möge.

Orth & Gerlich. Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaften. FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS. MOLINE HAND PFLUEGE. RUSHFORD WAGEN. HARRISON WAGEN. The best Wagons in the Market.

Der Alte, Zuerläufige BAIN Wagen. Der König unter den Wagen. Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerk. Es gibt kein Rad, das einen Wagen erster Klasse so nützlich ist, als BAIN.

Voelcker Bros. Möbel und Teppiche. SPIEGEL, Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux, Kinderwagen, u. s. w.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter). Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

Hood's Sarsaparilla. Macht die Schwachen stark. Hood's Sarsaparilla. Verkauft in allen Apotheken.

Gottung zu verkaufen. Meine Pratt-Gottung, vorzüglich und Preise sind sehr billig zu verkaufen.

LUDWIG'S HOTEL. G. Wittendorff, sen. G. Wittendorff, jun. Um geneigten Zuspruch bitten G. Wittendorff & Sohn.

**Lokales.**

Da wir in diesem Jahre keinen...  
Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Die internationale Schau...  
Herr L. F. Lafrenz ist...

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Herr L. F. Lafrenz ist...  
Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Einband sind vom Besuche ihrer...  
Bei irgend einem Fall von Nerven...

Bei irgend einem Fall von Nerven...  
Zu Bestreben, unseren Lesern einen...

Zu Bestreben, unseren Lesern einen...  
Reiter, Aerobaten, Gymnasten...

Reiter, Aerobaten, Gymnasten...  
Unser Districtgericht ist beendet...

Unser Districtgericht ist beendet...  
Der Fall von Groesbeck, Gillum &...

Der Fall von Groesbeck, Gillum &...  
Jener trockne Husten kann schnell...

Jener trockne Husten kann schnell...  
Folgende Mitglieder wurden in...

Folgende Mitglieder wurden in...  
Man vergesse nicht, das man bei...

Man vergesse nicht, das man bei...  
Schulraths-Sitzung. Gegenwärtig...

Schulraths-Sitzung. Gegenwärtig...  
Bürgermeister Faust, Präsident...

Bürgermeister Faust, Präsident...  
Garbinnen, abgepaßt oder bei der...

Garbinnen, abgepaßt oder bei der...  
Korrespondenz. Smithsons Ballen, 1. Juni.

Smithsons Ballen, 1. Juni...  
Da man immer klagen hört, die...

Da man immer klagen hört, die...  
Wie jetzt haben sich noch keine...

Wie jetzt haben sich noch keine...  
Den besten Schnapps im ganzen...

Den besten Schnapps im ganzen...  
Am nächsten Samstag soll die...

Am nächsten Samstag soll die...  
Verfehlt nicht die berühmte...

bürnig verneht werden könnte, was...  
Nur mühten die Zimmer hoch und...

Nur mühten die Zimmer hoch und...  
Bist Du nervös oder leidest du an...

Bist Du nervös oder leidest du an...  
Herr Eduard Dieffelforst, bisher...

Herr Eduard Dieffelforst, bisher...  
Soeben angekommen, eine schöne...

Soeben angekommen, eine schöne...  
Wir gratuliren unseren Nachbar...

Wir gratuliren unseren Nachbar...  
Folgende Mitglieder wurden in...

Folgende Mitglieder wurden in...  
Man vergesse nicht, das man bei...

Man vergesse nicht, das man bei...  
Schulraths-Sitzung. Gegenwärtig...

Schulraths-Sitzung. Gegenwärtig...  
Bürgermeister Faust, Präsident...

Bürgermeister Faust, Präsident...  
Garbinnen, abgepaßt oder bei der...

Garbinnen, abgepaßt oder bei der...  
Korrespondenz. Smithsons Ballen, 1. Juni.

Smithsons Ballen, 1. Juni...  
Da man immer klagen hört, die...

Da man immer klagen hört, die...  
Wie jetzt haben sich noch keine...

Wie jetzt haben sich noch keine...  
Den besten Schnapps im ganzen...

Den besten Schnapps im ganzen...  
Am nächsten Samstag soll die...

Am nächsten Samstag soll die...  
Verfehlt nicht die berühmte...

Verfehlt nicht die berühmte...  
Ein gewisser Habermann, welcher...

**Geo. Pfeuffer & Co.**

Hauptquartier für Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!



**Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.**

Scheibenschießen Sonntag, den 7. Juni, 1891...

San Geronimo Halle Sonntag, den 7ten Juni, 1891...

Kinder - Ball. Großer Ball...

Picnic! Picnic! Sonntag, den 7. Juni...

Billig zu verkaufen. Ein Schornstein aus galvanisitem...

Bandwurm. Einem geehrten Publikum zur...

Anzeige! Werthe Redaction: In der letzten Nummer...

Neue Anzeigen. LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball...

Masdorffs Halle. Tanz - Musik! Sonntag, den 7. Juni, 1891...

Berlegung des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN...

Bandwurm-Mittel! Eine gute wirksame Kur...

Großer Ball Sonntag, den 14ten Juni...

Germania Halle. Jede Mann ist freundlich eingeladen...

Das nicht vorteilhaft für den Kläger...

Ein Mann, in den ärmlichen Quartieren...

Der japanische Polizist, welcher den...

Ein Mann vergesse nicht, das man bei...

Ein Schornstein aus galvanisitem...

Einem geehrten Publikum zur...

Werthe Redaction: In der letzten Nummer...

LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball...

Masdorffs Halle. Tanz - Musik! Sonntag, den 7. Juni, 1891...

Berlegung des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN...

Bandwurm-Mittel! Eine gute wirksame Kur...

Großer Ball Sonntag, den 14ten Juni...

Germania Halle. Jede Mann ist freundlich eingeladen...

Die Mutual, Life Insurance Comp. von N. Y. G. Georga Weg...

San Geronimo Halle Sonntag, den 7ten Juni, 1891...

Kinder - Ball. Großer Ball...

Picnic! Picnic! Sonntag, den 7. Juni...

Billig zu verkaufen. Ein Schornstein aus galvanisitem...

Bandwurm. Einem geehrten Publikum zur...

Anzeige! Werthe Redaction: In der letzten Nummer...

Neue Anzeigen. LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball...

Masdorffs Halle. Tanz - Musik! Sonntag, den 7. Juni, 1891...

Berlegung des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN...

Bandwurm-Mittel! Eine gute wirksame Kur...

Großer Ball Sonntag, den 14ten Juni...

Germania Halle. Jede Mann ist freundlich eingeladen...

Die Mutual, Life Insurance Comp. von N. Y. G. Georga Weg...

San Geronimo Halle Sonntag, den 7ten Juni, 1891...

Kinder - Ball. Großer Ball...

Picnic! Picnic! Sonntag, den 7. Juni...

Billig zu verkaufen. Ein Schornstein aus galvanisitem...

Bandwurm. Einem geehrten Publikum zur...

Anzeige! Werthe Redaction: In der letzten Nummer...

Neue Anzeigen. LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball...

Masdorffs Halle. Tanz - Musik! Sonntag, den 7. Juni, 1891...

Berlegung des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN...



Zeit Sekretär Trach mit dem...

An Contracte mit Trachs...

Tafel der Bundesregierung...

Die Republik Mexiko hat...

Der „Nationale deutsch-amerikanische Lehrerbund“...

Religiöse Toleranz in New-England.

Die Quäkergemeinde in Rhode Island...

An den alten und geliebten Frau...

„General Court“ hat daher dem...

Prof. Hill über die Wasserverhältnisse in Texas.

einen schönen Verdienst machen.

Die päpstliche Encyclica.

Der neuerlassene Encyclica des Papstes...

Die Reichen und die Armen sollen nicht mit einander badern...

Ein Brief Senator Reagan's.

Folgender Brief des bisherigen Senators...

Alles, was ich darauf zu sagen habe...

Ich habe nichts gethan oder gesagt...

Die eigentümlichen Wasserverhältnisse...

Prof. Hill über die Wasserverhältnisse in Texas.

Folgendes: Die texanische Farmer sehen die...

ist eine der großartigsten, wasserhaltigen...

— Das Statist ist doch eine sehr...

Ein natürliches Heilmittel für Hals- und Nervenleiden.

Mutual Life Consols

sind besser und sicherer als englische...

Der Welt jetzt anbietet Verbinden mehr Freiheiten bei weniger...

Napoleon als damaliger erster Konsul...

Summen, ihren Mitgliebrern auf den...

— Rate Field besitzt einen wunderbaren...

— „Das Statist ist doch eine sehr...

— „Das Statist ist doch eine sehr...

Haus und Lot zu verkaufen.

Mein Wohnhaus und Gault an der Ecke...

Zu verkaufen.

Ein starkes 16 Hand hohes Pferd...

The International Route I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points...

Table with train routes and times: Double Daily North, Double Daily South.

Mexico via Laredo

The „CANNON BALL“ train for St. Louis...

Table with train routes and times: Double Daily North, Double Daily South.

BE A MAN

APOLLO WAS A PERFECT MAN. Every man can be a man.

Summen, ihren Mitgliebrern auf den...

— Rate Field besitzt einen wunderbaren...

— „Das Statist ist doch eine sehr...

— „Das Statist ist doch eine sehr...

Haus und Lot zu verkaufen.

Mein Wohnhaus und Gault an der Ecke...

Zu verkaufen.

Ein starkes 16 Hand hohes Pferd...

The International Route I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points...

Table with train routes and times: Double Daily North, Double Daily South.

Mexico via Laredo

The „CANNON BALL“ train for St. Louis...

Table with train routes and times: Double Daily North, Double Daily South.

BE A MAN

APOLLO WAS A PERFECT MAN. Every man can be a man.

Wm. Seokatz San Antonio...

Norddeutscher Lloyd Schnell-Dampfer-Linie BREMEN und NEW YORK.

ASIA PACIFIC CURE SCHIFFMANN'S ASTHMA CURE

Neue Musik-Sammlung 214 D. Houston Str. San Antonio.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Paquetfahrt-Aktien-Gesellschaft. Von NEW YORK nach HAMBURG

SECHS TAGEN

Durchbillets zu niedrigen Preisen. Hamburg-Amerikanische Paquetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTE. C. B. RICHARD & CO.

UNION LINIE

NEW YORK-HAMBURG. C. B. RICHARD & CO.

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Borgeliche Verköstigung. C. B. RICHARD & CO.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables. C. J. Lampmann, Diater, Decorateur und Tapezierer.

# Mein ist die Rache.

Roman aus dem nordischen Volksleben.

Von Hall Gaine.

(Autorsrechte Übertragung aus dem Englischen. Von Gustav Götter.)

## 1. Kapitel.

Zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts war Jorgen Jorgensen Generalgouverneur von Island. Ein geborener Däne und Seemann von Beruf, hatte er seine Laufbahn auf einem englischen Kohlenhändler begonnen, dann als Subalternoffizier in der britischen Marine gedient und später, als Dänemark sich mit Frankreich gegen England verbündete, eine Zeit lang das Kommando eines dänischen Kapers geführt. Nicht viel besser als ein Räuber, im Ränkeschmeicheln geübt und schlau als Geschäftsman, zog er bei seinen Handlungen nie sein Gewissen zu Rathe, welches ohnehin nicht das Beste war.

Als er die Brigge eines in Vales wohnenden reichen Kaufmanns von Vesterpool nach Reykjavik führte, machte er die erste Bekanntschaft der isländischen Hauptstadt, die damals noch eine kleine, dürftige Niederlassung war. Auf dieser Reise nahm er hundert Tonnen Salz mit und brachte eine schwere Ladung isländischer Talgs heim; auf seine zweite Reise dorthin nahm er die Tochter des reichen Kaufmanns als Gattin mit und lehrte wieder selbst zurück, noch hielt er es der Mühe werth, das leere Schiff wieder nach Hause zu schicken. Da er unterwegs erfahren hatte, daß zwischen England und Dänemark neue Streitigkeiten ausgebrochen waren, so ließ er Kopenhagen an und veranlaßte die dortige Regierung, auf Grund seiner guten Kenntniß der englischen Verhältnisse, ihm das erledigte Generalgouvernement von Island mit einem Gehalt von jährlich vierhundert Pfund Sterling zu übertragen. Und so wurde, als er in Reykjavik zum zweiten Male mit der Brigge seines Schwiegeraters landete, von der Majorität derselben die isländische Flagge, das weiße Banner der Wikingen.

Jorgen Jorgensen hatte sich stets einen Sohn gewünscht, der sein Geschlecht weiterzuführen sollte, aber er besaß nur eine Tochter, und das war das einzige Mädchen, worüber er sich zu bekümmern hatte. Er gedachte jedoch dem schlimmen Anfang ein gutes Ende zu machen und mit Hilfe Gottes und seiner eigenen Geschicklichkeit diese Tochter an den Grafen Trollop, den dänischen Minister für Island, zu verheirathen, welcher fünfshundert Pfund Jahresgehalt bezog, ein Haus in Reykjavik und ein zweites in Kopenhagen besaß. Der Graf war fünfshundert Jahre alt, von dreißigjähriger Gestalt, mit tiefen Runzeln im Gesicht, aber stets gepudert und parfümirt und dabei ganz geistlos. Jorgen's Tochter, welche nach ihrer inzwischen verstorbenen Mutter Rachel hieß und deren Ergebenheit im Unglück, Leidenschaft in der Liebe und Helligkeit im Haß geerbt hatte, zählte damals zwanzig Jahre. Als Graf Trollop Jorgen's Abicht merkte, lächelte er; sie fand im Stillen seinen Beifall, theils weil der Gouverneur im Rufe großen Reichthums stand, zu welchem ihm seine mächtige Stellung verhelfen haben mußte, theils weil Rachel eine nicht zu verachtende Schönheit war. Sie stand anfangs dem Wunsch ihres Vaters vollständig gegenüber. Die wichtige Lebensfrage, wen und wann sie heirathen sollte, ließ sie kalt. Eine Woche, nachdem sie ihren einundzwanzigsten Geburtstag begangen, fand das „Althing“ statt, die große, vierzehntägige Versammlung der Nationalversammlung, wobei auf dem ehemaligen „Berge der Gesetze“ im Thale von Thingvellir die Gesetze über die Landvogte — mit dem Volke selbst zusammenkommen. Bei dieser Feier wurden die alten Gesetze verlesen, neue verfaßt, Urtheile über Verbrechen gefällt, Klagen vorgebracht, Streitigkeiten geschlichtet, Waffenübungen, Ringkämpfe und Pferderennen abgehalten. Graf Trollop befand sich gerade auf Island und Jorgen veranlaßte ihn, die althergebrachte Festlichkeit durch seine Gegenwart zu verschönern. In zahlreicher Gesellschaft, wohl fünfzig Personen stark, die auf kleinen isländischen Booten ritten, begab sich der Gouverneur auf den Weg; zwischen ihm und dem Grafen ritt Rachel. Während der Reise, die sechs dänische Weiken weit ging, verständigten sich Jorgen und der Graf über das Heirathprojekt zur beiderseitigen Zufriedenheit und Rachel setzte den getroffenen Vereinbarungen keinen Widerstand entgegen. Das einsame Thal war erreicht, überall erhoben sich Berge, der Bischof ertheilte der Versammlung unter dem üblichen feierlichen Ceremoniel seinen Segen und das Althing begann.

Während der ersten drei Tage langweilte sich Rachel; aber am vierten begann das Kampfspiel und ihr Vater bezieht sie an seine Seite, damit sie am Schlusse desselben den Sieger als Kampfpriester einen silbergeschnittenen Gürtel überreiche. Hienach gleichgiltig gegen das ihr übertragene Ehrenamt, nahm sie ihren Platz zwischen dem Preisrichter und dem Grafen Trollop ein. Zu ihren Füßen lagerte die Menge, aus Männern, Weibern und Kindern bestehend, und bildete einen großen Kreis um den Kampfplatz. Ein Ringkämpfer warf einen Stein, der es mit ihm aufzunehmen wagte, zu Boden; er hieß Patricken und stammte vermutlich von den Jörlandern ab, welche sich vor Jahrtausend

an der Westküste Islands niedergelassen hatten. Seine immer gleichen Erlosgermüdeten endlich die Zuschauer, mit jedem neuen Siege wurde sein übermüthiges Selbstbewußtsein widerlicher, und die Aufmerksamkeit der Frauen und Mädchen wandte sich von dem Schauspiel ab, um sich auf die Zuschauermenge zu richten. Und nun schwand plötzlich Rachel's bisherige Theilnahmslosigkeit.

Außerhalb des Zuschauerkreises saß auf einer der Erhebungen des „Berge der Gesetze“, auf welchem das Kampfspiel stattfand, ein Mann, dem Kopf in die Hand und den Ellbogen auf's Knie gestützt. Sein Haupt war unbedeckt und das wollene Hemd, welches der herrschenden Julihitze wegen zurückgeschoben war, ließ die mit dichten Haaren bedeckte Brust offen. Jung und kräftig, blondhaarig, breitbrüutig, mit Gliedern gleich den Büchen, und Muskeln, wie deren Inorrigie Weibel, bot er ein Bild herrlicher Mannlichkeit dar. Die kurze Matrosenjacke, die er trug, war von rohem Stoff und mehrfach zerfetzt, auch die bis an's Knie reichenden braunen Strümpfe waren schadhafte. Er schien dem Kampfspiel keine Beachtung zu schenken und zeigte das träge, verdrossene und dabei trogige Wesen eines echten Isländers. Nur wenn das Gelächter der Menge eine neue Niederlage verkündete und für den Abgang des Besiegten Platz gemacht wurde, schlug er langsam die Augen auf, welche grau wie die Augen einer Robbe waren und ebenso ruhig und lässig blickten. Das Ringen ging zu Ende.

Patricken, der seinem irischen Blute alle Ehre gemacht hatte, wurde als Sieger ausgesprochen und trat an die Tochter des Gouverneurs heran, um sich von ihr den Preisgürtel um die Hüfte schlingen zu lassen. Gleichgiltig kam das junge Mädchen ihrer Pflicht nach, wobei ihr Auge nach dem einjam stehenden blondhaarigen jungen Riesen schweifete. Der Preisgürtel verlangte nach Getränken, um die von ihm Besiegten zu bewahren, und nachdem er selbst seinen Durst gestillt hatte, begann er von Neuem zu prahlen und rühmte sich, er wolle den stärksten Mann, der heute in Thingvellir zu finden sei, über seinen Rücken werfen. Während er herabfordernd umherparadierte, kam er an die Stelle, wo einjam der Riese saß. Dieser hob den Kopf und sah ihn an. Es lag etwas in diesem Blicke, was Patricken veranlaßte, stehen zu bleiben.

„Der Kerl scheint hier angewachsen zu sein“, spottete er übermüthig, „wir wollen das gleich einmal unteruchen.“ Dabei schlang er seine langen Arme um den Leib des Riesen und drückte sein Haupt gegen dessen Brust, bis sein rother Nacken aufschwoll wie der eines Stiers, und nahm alle seine Kraft zusammen, um den Mann von seinem Sitze zu löfen. Aber nicht um einen Zoll vermochte er ihn zu heben, der junge Riese hatte unbeweglich auf seinem Flecke. Die Leute, welche das mit anjahen, schauten anfangs, dann lachten und spotteten sie über Patricken's Prahlerei und riefen, der junge Mann, den dieser nicht einmal von seinem Sitze bewegen konnte, müsse stärker als er sein. Da warf Patricken stolz den Kopf zurück und erklärte sich bereit, mit dem Manne zu ringen und, wenn dieser ihn besiegen sollte, ihm den Preisgürtel abzutreten. Als der junge Burche dies hörte, erhob er sich von seinem Sitze, und jetzt bemerkte man, daß er seinen rechten Arm nicht gebrauchen konnte, denn derselbe war zwischen Ellenbogen und Handgelenk gebrochen und mit einem Taschentuch verbunden.

Trotz dieses Gebrechens schlang er seinen anderen Arm um den Leib des Iränders und im nächsten Augenblick waren beide Männer handgemein und einer suchte den anderen zu Falle zu bringen. Patricken glaubte seines Gegners mit dem ersten Griff zu Boden drücken zu können. Dieser aber stand fest auf den Füßen, brachte das eine Bein zwischen die Beine des Iränders, drückte das Knie des anderen gegen dessen Magen, bog ihm mit dem eingestemmen Kopfe das Kinn zurück und indem er ihn dabei mit der linken Hand bei den Hüften faßte, zog er ihn hin und her, zog ihn, plötzlich mit dem ganzen Gewicht seines Körpers auf ihn drückend, wie eine Weidenröhre rückwärts und gab ihm einen Stoß, daß der Irändler wie ein Klotz auf die Erde rollte.

Während dem hatte Jorgen's Tochter, über die Köpfe der Menge hinwegschauend, kein Auge von dem Ringenden verwandt, und als der Kampf entschieden war, flog über ihr Antlitz, auf welchem sich bis dahin ängstliche Spannung ausgedrückt hatte, ein freundliches Lächeln. Sie wandte sich an ihren Vater und fragte ihn, ob der Preisgürtel nicht demjenigen gebühre, welcher den Sieger überwunden hatte. Aber Jorgen vernichte — das Kampfspiel sei abgeschloffen und der Preisrichter habe kein Urtheil abgegeben, und wer sich den Preisgürtel erwerben wolle, müsse bis zum nächsten Althing warten. Da hand Rachel ihr mit Korallen und Silberperlen besetztes Halsband ab, wunkte den jungen Mann zu sich und wand ihm den Schmutz um den gebrochenen Arm, indem sie ihn nach seinem Namen fragte. „Stephen“, war die Antwort. „Bist du mein Sohn?“ fragte sie weiter. „Derrigen's Sohn — aber man nennt mich Stephen Orr.“

„Was ist Euer Beruf?“

„Ich bin ein Seemann von Shappan, unterhalb Snacell.“

Der besiegte Irändler war inzwischen wieder auf seine Beine gekommen und hinkte jetzt heran, den Preisgürtel in der Hand und das Auge fester zu Boden geschlagen.

„Behaltet ihn!“ rief er und warf den Gürtel dem Mädchen vor die Füße. Dann drängte er sich mit einem Fluche

auf seinen weißen Lippen und mit dunkel gelblichen Armen aus der breiten Strich durch die Menge. ...

Es war bereits Mitternacht, als die Volksmasse sich zerstreut und in die Zelte zurückgezogen hatte, aber die Sonne dieses nördlichen Landes stand noch halb über dem Horizonte und ihre Gluth färbte die Fläche des Sees, welcher sich im Westen des Thales ausbreitete, dunkelroth. Eine Stunde später, als die Hügel von Thingvellir unter den Wolfen schatteten schlummerten, welche ihnen die Nacht erleuchtet, stand Stephen Orr mit der Tochter des Gouverneurs an der Thür des Pfarrhauses, dessen Gastfreundlichkeit Jorgen mit seiner Gefellschaft genoss. Orr hielt dem Mädchen die Gürtel hin. „Nehmt ihn zurück“, sagte er, „denn wenn ich ihn behielte, so würden Patricken und seine Verwandten mich bis an's Ende des Lebens verfolgen.“

Sie antwortete, der Gürtel gehöre ihm, denn er hatte sich ihn erkämpft, und wenn er sich durch die Verwandten seines Gegners oder durch jemand sonst gefährdet sehe, so möge er sich erinnern, daß sie es war, die Tochter des Gouverneurs selbst, aus deren Hand er den Gürtel empfangen habe. Kein Küstler mühte sich in dieser stillen Stunde, sein Zweig, kein Blatt rauschte in den bewaldeten Klüften, über welchen der schneebedeckte Dom der Armannt-Berge emporragte. Um so deutlicher ward, während Rachel noch sprach, in dieser Nähe ein verdächtiges Geräusch hörbar. Stephen Orr fragte, sie aber spottete über seine Furcht und lachte: „Wer Jemand, der den Sieger des Tages geworden hatte, sich in der Nacht von einem unbewachten Gerüthel fenne schrecken lassen.“

Am andern Morgen herrschte allgemeine Besetzung in Thingvellir. Patricken war ermordet. Ungeheim umdrängte das Volk die Stelle, wo man seinen Leichnam gefunden hatte. Er lag quer über den Bach, welcher zwischen der Kirche und dem Pfarrhause hinfließ. Das Antlitz des Toten trug denselben Ausdruck, womit man ihn gestern den Preisgürtel zwischen seinen Lieberwunden und die Tochter des Gouverneurs hatte schleudern sehen. Aber seine finstern Augen waren glänzig und starrten unbeweglich in das rosige Sonnenlicht; die dunkeln Adern seiner Stirn hatten sich purpurn gefärbt, und als man ihn emporhob, fielte sich heraus, daß ihm das Rückgrat gebrochen war.

Am Fuße des Berge wurde eine Versammlung zusammenberufen; der Pfarrer fungierte als Richter, neun von den Männern, welche in den der Worfstätte zunächst gelegenen Zelten gesessen hatten, waren als Zeugen geladen. Nichts war zu entdecken, Niemand hatte während der ganzen Nacht auch nur einen Laut vernommen. Es fand sich kein Anlagematerial, welches den Geschehenen des Althings hätte vorgelegt werden können. Die Verwandten und Freunde des Toten warteten finstere Blicke auf Stephen Orr, aber nicht das leiseste verdächtige Winkensucken zeigte sich in dessen Antlitz. Tags darauf wurde der Athlet auf das Kirchhofe beerdigt. Er hatte ausgeprahlt.

Die Tochter des Gouverneurs hatte von jener Nacht an bis zum letzten Morgen der Althingfeier ihr Gastzimmer im Pfarrhause nicht mehr verlassen, und als die letzten Ceremonien beendet, die Zelte abgebrochen und die Bonies gefaltet waren, trat sie, wieder zwischen ihrem Vater und dem Grafen sitzend, die Heimreise an. Zwanzig Schritte hinter ihr folgte auf seinem magern, jöttigen Kleeper Stephen Orr und fünf Schritte hinter diesem ritz der Bruder des todtten Patricken.

Der Monat August war herangekommen und der Tag nahe, den Jorgen Jorgensen für die Vermählung seiner Tochter mit dem Grafen Trollop festgesetzt hatte. Auf Bitten des Wädhchens ward die Hochzeit zweimal verschoben, als sie aber zum dritten Male aufgeführt verlangte, gab der Vater nicht nach. Der Minister mußte demnach nach Kopenhagen zurückkehren, und das war Grund genug, weshalb die Hochzeit nicht länger verzögert werden konnte. Aber jetzt war der Graf der widerstrebende Theil. Es waren ihm Gerüchte zu Ohren gekommen, die seinen Stolz verletzen.

Er gab dem Gouverneur Andeutungen davon. „Es ist doch seltsam“, sagte er hinzu, „daß ein Weib den Gestank eines gemeinen Fisches dem Wohlgeruch der Bildung vorzieht.“

Jorgen fuhr bei dieser Stichelrede auf. Seine Tochter war seine Tochter und er Generalgouverneur von Island. Welcher niedrigerer Mensch hätte es wagen dürfen, sein Auge zu Jorgen Jorgensen's Tochter zu erheben?

Der Graf hatte Erkundigungen ange stellt und war um die Antwort nicht verlegen. Stephen Orr hieß der Mann, er kam von Shappan unterhalb Snacell und war dort als ein Tagedieb bekannt. Von dem ärmlichen Ruhme schreind, den er als Athlet in seinem Dorfe genoss, lag er Tages über faulenzend im Bett und verbrachte die Nächte in Bierhäusern. Sein Vater war todt; die Mutter ernährte sich vom Spalten und Trocknen des Stochfisches für englische Händler. Er war der Stolz des nährlichen alten Weibes und ließ sich von ihr erhalten. Das war der Mann, welchen die Tochter des Gouverneurs dem Minister für Island vorgezogen hatte.

Bei dieser Kunde färbte sich Jorgen's Gesicht mit den harten Zügen ängstlich. Mit einem Eide ließ er seine Faust donnend auf den Tisch fallen, an welchem er mit seinem Gaste eben beim Nachtmahle saß. Es sei eine Lüge, seine Tochter könne jenen Mann so wenig als er selbst.

Der Graf zuckte die Achseln und fragte sie wohl eben sein möge, da sie bei Tiße saße, worauf Jorgen mit abweisendem Blicke erwiderte, sie sei genöthigt, ihr Zimmer zu hüten.

In diesem Augenblicke langte eine Botenschaft für den Grafen an, deren Dringlichkeit seinen Aufschub gestattete. Er ging zur Thür und als er gleich darauf zurückkehrte, frag er, ob Jorgen sicher sei, daß seine Tochter sich im Hause befinde. Der Mann war dessen gewiß, denn sie fühlte sich unwohl, und es ging dem Winter zu.

Zu seiner eigenen Beruhigung sprang Jorgen vom Stuhle auf und begab sich nach dem Schlafgemach seiner Tochter. Das Zimmer war leer — sie war nicht da. Auf dem Gange begegnete er dem Grafen. „Folgen Sie mir“, flüsterte ihm dieser zu, und Jorgen folgte ihm, das sonst so stolze erhabene, strenge Antlitz zur Erde gebengt.

Auf der Rückseite des Gouvernementsgebäudes befand sich eine kleine Grasfläche, welche in jener Nacht der erste Schnee des Jahres bedeckte. Dort standen in immer Unarmung zwei Gestalten — Stephen Orr und die Tochter Jorgen Jorgensen's. Mit dem unerböhrten Tritt einer Krage kam hinter ihnen ein Mann herangeschlitten. Es war Patricken's Bruder und ihm folgten der Graf und der Gouverneur. Die Schneemöhlen am Himmel zertheilten sich, und groß brach ein Silberstrahl des Mondes hervor. Einen wilden Schrei ausstößend, stürzte sich Jorgen zwischen seine Tochter und ihren Geliebten, dem er einen Faustschlag vor die Brust verleierte, und als das Mädchen sich ihm zu rufen warf, verfluchte er sie. „Bastard!“ fluchte er, „Du verleugnest mein Blut. Was dich Schmutz und möge die Hölle Euch Beide verschlingen!“

Rachel verflocht sich mit den Händen die Ohren, um den Ruch des Vaters nicht zu hören, aber ehe noch die Gluth seiner Verwünschungen über seine Lippen war, sank sie bemüthlos zurück und für aufwärts gerichteten Antlitz erdient weiter als der Schnee. Dann nahm ihr herfallender Liebhaber sie wie ein kleines Kind in seine Arme und trug sie schweigend fort.

## 2. Kapitel.

Die Tochter des Generalgouverneurs und der Seemann von Shappan waren Mann und Frau geworden. Der lutherische Pfarrer Adam Thomson, ein ehrenwerther Mann und guter Christ, welcher die Trauung vollzog, sollte Ursache haben, sich dieser Umtheilung zu erinnern: eine Woche darauf wurde er von seiner Pfarrei in der Hauptstadt nach Grimby veretzt, dem kleinsten Kirchspiele Islands und noch dazu auf einer sieben Meilen vom Mutterlande entfernten, vom Eismeere umgebenen Insel gelegen.

Rachel sollte wenig Freude erziehen. Sie hatte gemeint, ihr Mann würde mit ihr nach seiner Heimath unterhalb Snacell ziehen und sie dem Schauspiel ihrer Erniedrigung entziehen. Aber er wandte ein, Shappan sei nur ein ärmliches Nest, wohin kein der großen Handelschiffe käme, in Reykjavik dagegen böte sich zur Gewinnung des Lebensunterhalts viel günstigere Gelegenheiten dar. Rachel unterdrückte ihr Scham und bezog mit Stephen ein kleines ärmliches Haus im Störchviertel der Stadt. Aber Stephen arbeitete nicht. Einmal machte er als Führer einer englischen Reisegesellschaft eine viertägige Excursion nach dem Geysir; nach seiner Rückkehr trieb er sich vier Wochen lang müßig auf den Werken umher und sah dem Kommen und Gehen der fremden Seeleute in ihren Booten zu. Der Auf seiner Heidenthat in Thingvellir hatte eine Schaar Bemünder um ihn versammelt, welche für sein Vergnügen sorgten. Aber zu Hause begann sich der Mangel fühlbar zu machen, und als Rachel klagte, verweies er sie an ihren reichen Vater. Daß er ihre Erniedrigung mit Gleichmuth hingelassen, daß seine Theilnahme ihre hatte Entbehrungen überlegt hatte, vermochte sie mit Ergebung zu ertragen, aber als sie jenes Wort aus seinem Munde vernahm, schien ihr im Herzen etwas zu reißen. Sie senkte ihr Haupt und schwieg. Er drang in sie, zu ihrem Vater zu gehen; wenn dieser ihre Noth sehe, würde er ihr sicherlich verschreiben. Das war zu viel für ihr empörtes Gemüth. „Eher will ich von einer Brodkruste leben oder versterben“, rief sie, „eher noch einmal meines Vaters Haus betreten.“

Es blieb alles beim Alten, und Stephen begann beschämt sein Auge niederschlagen, wenn dieses dem Blicke Rachel's begegnete, die nie ein Wort des Vorwurfs laut werden ließ. Er gestand ihr, daß seine alte Mutter die Einzige sei, die etwas Gutes mit ihm anfangen könne; sie kenne ihn genau und schone ihn nicht. War sie bei ihm, so arbeitete er zumeilen und trank auch nicht zu viel. Er werde sie kommen lassen. Rachel erhob keinen Einwand hiergegen und eines Tages hielt die alte Mutter auf einem spindelrunden rauchhaarigen Pönn sitzend und in einem Bade hinter sich ihre ganzen Habseligkeiten mit sich führend, ihren Einzug. Sie war eine kleine, eckige Gestalt und beim ersten Anblick ihres schmutzigen, mit Narben bedeckten Gesichtes, welches den Ausdruck der Härte trug, sank Rachel's Muth. Die alte Frau befaudete eine rastlose Thätigkeit. Schon zwei Tage nach ihrer Ankunft hatte sie ihr altes Geschäft, das Spalten und Trocknen des Stochfisches, wieder aufgenommen. Rachel's Vater verbesserte sich jedoch durch ihr Gegenwärtig. Bei ihrer Ankunft hatte die Alte ihre neue Schwiegerochter von Kopf bis zu Fuß gemessen und wieder ein „Hücheln“ nach ein freundliches Wort für sie gehalten. Für ihren Sohn, den sie vergötterte, war kein Weib zu gut. Der Sohn

hatte die Mutter geliebt, und nun stand Rachel zwischen Beiden. Die Alte sagte einen Haß gegen die junge Frau, weil deren eine Gesittung und liebliches Antlitz ihr täglich ihre eigenen rauhen Manieren und ihr großes Neugere vorzuwerfen und Stephen zu einem Vergleich herauszufordern schien.

Der Letztere verharre in seiner früheren Trägheit und schämte sich derselben jetzt nicht einmal mehr, denn es war ja Jemand da, der den Mangel von seiner Thätigkeit. Für ihren Sohn Brot zu schaffen, war der Mutter eine läche Pflicht, aber Rachel's Hüflosigkeit erbitterte sie. Mit all ihren schönen weißen Fingern vermochte die junge Frau nichts anzufangen, um den Topf zu füllen. „Ein nettes Püppchen hast Du mir in's Haus gebracht, um es zu füttern!“ warf sie ihrem Sohne Tag und Nacht vor.

Rachel's Erniedrigung hatte noch nicht die tiefste Stufe erreicht. „Du“, dachte sie, „könntest dich meinen Gatten nur wieder für mich allein haben, so würde er meine Demüthigung erkennen und mich davon erlösen.“ Sie wandte weibliche Kunststiffe an, um die Schwiegermutter wieder loszuwerden, aber die Zeit, die Weiberwitz erlernen kann, vermag auch Weiberwitz zu durchschauern, und die alte Mutter behauptete ihre Stellung. Vorgebens suchte Rachel ihrem Manne begreiflich zu machen, wie erniedrigend es für sie sei, in der Nähe ihres väterlichen Hauses in einer elenden Hölle leben zu müssen, vorgebens behauptete sie ihm, mit ihr fortzugehen, mochte es auch sein, sie wolle ihm bis ans Ende der Welt folgen — Stephen antwortete, in Island sei ein Ort wie der andere, die Bevölkerung sei nicht zahlreich und ihre beiderseitige Geschichte Jedermann bekannt. Und außer Landes zu gehen, habe er keine Lust. Rachel's Herz blutete, zu spät sah sie ein, daß in dem Kiefernforst ihres Gatten die Seele eines Aergers wohnte.

Gesellschaftlich blieb sie für die ganze Dauer ihres verelkten Lebens an die Scholle, die Zeuge ihrer Entbehrung war; verurtheilt war sie, mit der alten Frau zusammenzulieben, von welcher sie sich gehäht wußte, und deren bitteres Brad zu essen. Sie trug ein Band der Liebe unter ihrem Herzen, aber dieses Herz war gebrochen. Das Haupt auf die Brust gelehnt, die Füße am Herdfeuer wärmend und die Augen roth gemacht — so sah die alte Mutter, vom Strande nach Hause kommend, sie oft dächeln, und manches geschäftige Wort entschlüpfte ihrem Munde. Eines Tages aber sah Stephen neben ihr, der Ausdruck der Scham lag auf seinem Antlitz, er stundte seinem Gesicht und sagte, wenn er nur ein eigenes Boot besäße, wie wollte er dann für beide sorgen? Sie fragte, wie viel ein Boot wohl kosten würde, und er antwortete: dreißig Thaler; für diesen Preis habe ein schottischer Kapitän, dessen Schiff im Hafen liegt, eben ein Boot zu verkaufen, und dasselbe sei viel besser als die Boote der hiesigen Fischer, denn es sei englischer Bauart.

Zufällig hatte Rachel gehört, daß ein Jude, Namens Brand, der einen Laden am Hafendam hielt, jungen Mädchen ihr langes Haar abkaufe und dafür einen sehr guten Preis zahle. Als Stephen vom dem Boote sprach und Rachel ihr Herz von einem Strahl der Hoffnung erwarmt fühlte, ärmerte sie sich, wie oft sie in den Tagen des Glücks die Farbe, Fülle und Weichheit ihres Haars hatte rühmend hören. Rachel war ihr Entschluß gefaßt. Sie stand auf, schügte Stephen gegenüber einen nachwendigen Gang vor, beidete sich an und machte sich auf den Weg nach dem Hafen. Dort hatte sie den Juden bald gefunden, welcher, von einer Gruppe junger Mädchen umgeben, vor seinem Laden stand. Einige der Mädchen wollten ihr Haar fogleich abgeben, um das erlöste Geld geradenwegs zum Juwelier oder zum Schmiedewarenhändler zu tragen und sich Ringe, Halsketten oder buntsfarbige Shams zu kaufen; andere zögerten, es verlangte sie ebenfalls nach solchem familiären Schmutz und doch schenkte sie sich, ihre natürliche Fierde dafür zum Opfer zu bringen und sich zu verunstalten — sie schwankten, bis sie sich vom dem blinkenden Silber des Juden anlocken ließen, wie die Motzen vom Lichte.

Rachel war, als sie diesen Weg antrat, ihrem ersten kräftigen Impulse gefolgt, aber als sie sich dem Jüde näherte, wurde sie wankend, und überlegend bielte sie stehen. Wenn sie mit diesen Mädchen zum Juden hinging, um ihr Haar zu verkaufen, so stellte sie sich mit der niedrigsten Bevölkerungsklasse der Stadt auf gleiche Stufe; aber diese Erwägung tallein war es nicht, was sie zurückhielt, sondern ein anderer Gedanke, der ihr plötzlich gekommen war: was sie jetzt thun wollte, sollte ihr den Gatten zurückgewinnen; aber was war es, mochte er sie ihn jetzt gewonnen hatte? Und als sie sah, wie unvortheilhaft die Mädchen sich unter der Schere des Juden verändert hatten, suchte sie sich fragen, was es ihr nützen würde, wenn sie das Boot für ihren Mann erlangte und dafür ihn selbst verlor? Schon wollte sie, von diesem Gedanken erschreckt, einigen Schritten umkehren, als der Jude sie bemerkte und die Jurist, welche herrliches Haar sie hatte und ob sie es ihm nicht verkaufen wolle. Die Versuchung war zu groß, als daß sie ihr jetzt noch zu widerstehen vermocht hätte, und das Judenboote des Juden streifte sie ihren Kopfputz ab, breitete die Flechten ihres Haars auseinander, daß sie in goldenen Wellen auf Brust und Schulter herabfielen, und fragte, wie viel er dafür geben wolle. „Zwanzig Thaler“, antwortete der Jude.

„Zagt dreißig — und es gehört Euch“, entgegnete sie.

Der Jude versicherte, daß er bei diesem Handel sein Geld zuweilen müsse,

aber er zählte die geforderte Summe in Rachel's Hand, und in langen Strähnen fiel nun das herrliche goldene Lockenhaar dicht bis zum Scheitel der unerböhrigen Schere des Juden zum Opfer.

Rachel setzte ihren Kopfputz wieder auf und die dreißig Silberstücke kramte sie in den Händen haltend, eilte sie fort.

Mit hochrothen Wangen, mit hochgehenden Augen, mit klopfendem Herzen kehrte sie nach dem Häuschen in dem armligen Fischerviertel zurück. Ihre Stimme bebte vor Freude und Furcht, als sie ihrem Manne erzählte, was sie gethan hatte, und die blinkenden Thaler in seine große Hand waidern ließ. „Und nun kommst Du mir das englische Boot kaufen“, schloß sie, „und wir werden Niemand mehr verpflichten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Arien!** Kleine Arien! Kleine Arien! sind die Willen, die ihre Arbeit so wirkungsvoll und anerkannt berichten. Wir garantiren, daß jede Fläche befriedigen wird. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, A. Tolle und V. Voelker.

Aus der Feder des mericanischen Geandten, Hrn. Bonner, ist kürzlich ein Pamphlet über „Handelsgegenstände zwischen Mexiko und den Ver. Staaten“ erschienen, welches die Geschichte des Vertrages von 1885 (der durch die feindliche Haltung des Abgeordnetenhauses nicht zu Stande kam) behandelt und die Wiederaufnahme von Verabhandlungen zum Abschluß eines neuen Vertrages anknüpft. Die Bestimmungen in Mexico über die damalige nichtachtende Behandlung scheint zu weichen und die Regierung willens zu sein, einem Abkommen die Hand zu bieten, daß für beide Theile nur ein Vortheil sein kann.

„O, wie fürchterlich, mein Haar grau werden zu sehen!“ ist die Bemerkung wandernden Vame. Wenn diese nur wüßten, daß 75 Cent, in einer Flasche von Begg's Hair Renewer angelegt, dem Grauerwerden nicht nur Halt gebieten, sondern ein reiches und glänzendes Aussehen hervorgerufen, sie würden keinen Augenblick zögern, zu kaufen. Wir garantiren für jedes Flasche. Zum Verkauf bei H. B. Schumann, A. Tolle und V. Voelker.

## Estray Notice.

The State of Texas )  
County of Comal )  
Taken up by E. H. Dement, at his premises in Comal County, and estrayed before D. W. Burkett, Justice of the Peace, Precinct No. 4, the following described animals, to wit:  
One dun mare, about 15 years old, 14 hands high, brand missing, unsoundable.  
One dun horse, 4 years old, brown streak down back, left ear split, no brand.  
One bay filly, 3 years old, left hind foot white, no brand, right ear cropped.  
Appraised at forty-five dollars.  
Witness my hand and seal of office, at New Braunfels, [LS] this 28th day of May, 1881.  
J. R. BODDMAN,  
Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex.

MUNN & CO. SCIENTIFIC AMERICAN AGENCY PATENTS

A pamphlet of information and abstract of the laws, showing how to obtain Patents, Copyrights, Trade Marks, Copyrights, and Inventions. Address MUNN & CO., 361 Broadway, New York.

**Billig zu verkaufen.**  
Eine Partie Nobel, Schranke, Tisch, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand billig zu verkaufen bei Wm. Seitz.

**Vortheilhafter Kauf.**  
250 Acker Land bei Wanchaca, Texas Co., zu billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei J. D. Witz.

**Haus und Lot zu verkaufen.**  
Mein Wohnhaus und Gault an der Ecke der Ost-San Antonio und North Straße gelegen, ist zu verkaufen. Das Lot hat 96 Fuß Front an der San Antonio Straße, 192 Fuß an der North Straße und 96 Fuß an dem North marktplatze. Das Wohnhaus hat 3 Zimmer, Küche, u. s. w. Stall und Keller für Wagen. Wegen der Bedingungen wende man sich an E. R. R. Roebig.

**Zu verkaufen.**  
Ein hartes 16 Hand hohes Weib, neun Jahre alt, einfarbig Braun, sehr schön für Autos und Pferde. (Beschreibung im Gebrauch und ein paar empfindlicher Gebrauch.) Näheres bei E. R. R. Roebig.

**Zu verkaufen.**  
Ein hartes 16 Hand hohes Weib, neun Jahre alt, einfarbig Braun, sehr schön für Autos und Pferde. (Beschreibung im Gebrauch und ein paar empfindlicher Gebrauch.) Näheres bei E. R. R. Roebig.